

Deutschland. Mitten drin.

EIN WEGWEISER



Leben und Arbeiten im Herzen Europas



Bundesagentur für Arbeit

Zentrale Auslands-
und Fachvermittlung (ZAV)

IMPRESSUM

Herausgeber

Zentrale Auslands- und Fachvermittlung (ZAV)
der Bundesagentur für Arbeit

Text

Christine Demmer (freie Journalistin) und
Marion Rang (ZAV)

Redaktion

Marion Rang (ZAV, verantw.) und
Norbert Grust (wbv)

Übersetzung Deutsch – Englisch

Translationes, Berlin

Verlag und Herstellung

W. Bertelsmann Verlag (wbv), Bielefeld, wbv.de

Bildnachweise

Titel: www.panthermedia.net; 2, 4, 8, 13, 16, 23:
Bundesagentur für Arbeit; 3: Westend 61/Getty
Images; 5: Olaf Heine/www.olafheine.com; 6:
C. Ryan; 7, 9, 11, 14, 18, 19, 20, 24, 28, 29, 32, 37, 39,
41: privat; 10: Ruth Kappus/Getty Images; 12: Tuere-
mis/laif; 15: Polaris/laif; 17: www.oekolandbau.de/
BLE, Bonn; 21: ddp images/Nigel Treblin; 22:
P. Pammer/www.wetter-foto.de; 26: Clasart Film
Concorde Filmverleih 2009; 27: wow/Fotolia.de; 30:
Kzenon/Fotolia.de; 33: H. Dietz/Fotolia.com;
34: Eric Weiss u. Felix Broede/www.warnermedia.de;
35: Münchenstift GmbH; 40: Y. Arcurs/Fotolia.de;
43: Juice Images/Fotolia.de

Der W. Bertelsmann Verlag bedankt sich bei allen
Personen und Institutionen, die Fotos kostenlos zur
Verfügung gestellt haben.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch auszugs-
weise – nur mit Einverständnis des Herausgebers und
nur mit Quellenangaben.

Download (kostenlos):

www.ba-auslandsvermittlung.de/publikationen

Stand

Oktober 2011

Inhalt

Mitten drin. Leben und Arbeiten im Herzen Europas	2
Sich für einen Job in Deutschland bewerben Darf ich in Deutschland arbeiten? · Wie finde ich eine Stelle in Deutschland? · Wie sieht eine Bewerbung in Deutschland aus? · Was erwartet mich im Vorstellungsgespräch?	4
Arbeiten in Deutschland Der Arbeitsvertrag · Arbeitszeiten · Löhne und Gehälter · Urlaub · Steuern · Sozialversicherung · Kündigungsschutz · Selbstständigkeit · Arbeitslosengeld	14
Leben in Deutschland Wie finde ich eine Wohnung? · Geld und Geldgeschäfte · Auto und Führerschein · Lebenshaltungskosten	24
Wenn die Familie mitkommt Betreuung und Kindergarten · Alleinerziehende · Schule, Ausbildung, Studium	32
Die deutsche Sprache Regionale Dialekte · Die deutsche Sprache lernen · Gebräuchliche Floskeln	38
Info & Beratung	43

Mitten drin. Leben und Arbeiten im Herzen Europas



” *Viele Unternehmen nutzen bereits die Chancen, die der Europäische Wirtschaftsraum bietet, um qualifiziertes Personal aus dem Ausland für sich zu gewinnen.*“

Gerald Schomann, Teamleiter
Auslandsvermittlung der ZAV

Gemäßigtes Klima, eine regional vielfältige, aber vielleicht nicht für ihre Raffinesse berühmte Küche, und wenn man abends flanieren will, haben die Geschäfte schon geschlossen: Als Urlaubsland können sich viele Deutsche exotischere Ziele vorstellen als ihr eigenes Land. Außerhalb Deutschlands sieht man das oft anders: Die Zahl der internationalen Übernachtungen lag laut der Deutschen Zentrale für Tourismus 2008 bei über 56 Millionen, Tendenz steigend. Die Welt gibt sich in Deutschland oft und gern die Ehre. Das finden auch wir Deutschen großartig.

Ein Berlin-Trip oder eine Bergwanderung in den Alpen ist eine Sache. In Deutschland zu leben und zu arbeiten eine andere: von Kopf bis Fuß in eine andere Kultur eintauchen, ein Land und seine Menschen von Grund auf kennenlernen. Um neue berufliche Perspektiven zu entdecken oder um der Karriere einen Extrakick zu geben.

Sie spielen mit diesem Gedanken? Wir helfen Ihnen, eine Entscheidung zu treffen. Wir, die Zentrale Auslands- und Fachvermittlung (ZAV), sind innerhalb der Bundesagentur für Arbeit Ansprechpartner für den internationalen Arbeitsmarkt und unterstützen unter anderem deutsche Firmen bei der Rekrutierung ausländischer Fachkräfte.



Typisch Deutsch!

Die europäischen Nachbarn halten die Deutschen für gut organisiert, akkurat und leicht pedantisch, zuverlässig, umgänglich und gesellig. Das ergab eine Umfrage der Gesellschaft für Konsumforschung unter rund 12.000 Bürgerinnen und Bürgern in Deutschland, Frankreich, Großbritannien und Nordirland, Italien, den Niederlanden, Österreich, Polen, Russland, Tschechien und der Türkei.

Weitere Informationen unter www.tatsachen-ueber-deutschland.de (in 17 Sprachen) und www.magazine-deutschland.de

Wussten Sie schon ...

Sich für einen Job in Deutschland bewerben

DARF ICH IN DEUTSCHLAND ARBEITEN?



„*Arbeiten in Bayern
oder an der Ostsee?
Besonders in der Gastronomie
ist erfahrenes Personal
willkommen – vor allem in der
Sommersaison.*“

Sascha Schmitt,
Arbeitsvermittler der ZAV

Wir freuen uns über Menschen mit Entdeckergeist, Neugier und dem festen Willen, Grenzen zu überwinden. Deshalb machen wir Ihnen das Ankommen leicht.

Wenn Sie aus einem Land der Europäischen Union, aus der Schweiz, Liechtenstein, Norwegen oder Island kommen, können Sie uneingeschränkt in Deutschland leben und arbeiten. Für die neuen EU-Mitgliedstaaten Bulgarien und Rumänien gelten allerdings Übergangsregelungen. Deren Bürger benötigen zwar kein Visum, aber eine besondere Arbeitsgenehmigung. Sie wird auf Antrag von der Zentralen Auslands- und Fachvermittlung (ZAV) erteilt. Die ZAV hilft Ihnen, wenn es um eine Arbeitsgenehmigung oder eine Arbeitsmarktzulassung geht.

Alle anderen Ausländerinnen und Ausländer benötigen für einen längeren Aufenthalt ein Visum. Wenden Sie sich dafür an die deutsche Auslandsvertretung in Ihrem Heimatland. Ausnahmen gelten für die Staatsangehörigen von Australien, Neuseeland, den USA, Kanada, Israel, Japan und der Republik Korea: Sie können den erforderlichen Aufenthaltstitel auch in Deutschland bei der zuständigen Ausländerbehörde beantragen.

Wie rasch und unkompliziert Ihre Arbeitserlaubnis erteilt wird, hängt entscheidend von Ihrem Beruf ab. Derzeit gesucht sind vor allem Ingenieure, Naturwissenschaftler und Computerspezialisten sowie ausgebildete Mediziner und Pflegepersonal. Gute Chancen haben auch Fachkräfte aus anderen Dienstleistungssparten, zum Beispiel der Hotellerie und Gastronomie. Wenn Sie wissen wollen, wie sehr Ihre berufliche Qualifikation auf dem deutschen Arbeitsmarkt geschätzt wird, dann erkundigen Sie sich bei der ZAV. Das Info-Center der ZAV erreichen Sie unter +49 (0) 228/7 13 13 13.

Eine staatliche Anerkennung ist in Deutschland nur für wenige Berufe erforderlich. Hierzu gehören Ärzte, Lehrer oder Krankenpflegepersonal. Die Wege zur Anerkennung und die hierfür zuständigen Stellen finden Sie unter www.berufliche-erkennung.de und www.anabin.de.

SIE SIND DEUTSCHLAND

Ich + Ich gehört seit Jahren zu den erfolgreichsten Künstlern in der deutschen Pop-Musik. Die Mischung ist es, die das Duo einzigartig macht – sowohl optisch wie akustisch. Das eine „Ich“ ist Adel Tawil, in Berlin geborener Musiker ägyptisch-tunesischer Abstammung. Als Teenager stürmte der 31-Jährige mit „The Boyz“ ins Showbusiness. 2004 traf er eher zufällig auf Annette Humpe und damit auf das zweite „Ich“. Die Sängerin, Komponistin und Producerin gehört seit Jahrzehnten zu den einflussreichsten Vertretern der jüngeren deutschen Musikgeschichte („Ideal“, „Humpe und Humpe“). Die beiden Künstler teilen sich die Aufgaben: Sie schreibt die Songtexte, die meist von ihm gesungen werden, mit dem Ergebnis, dass Ich + Ich regelmäßig die Charts stürmen. Von der Bühne hält sich Annette Humpe übrigens mittlerweile fern, denn eins hat sie trotz ihrer Erfahrung nicht ablegen können: das enorme Lampenfieber.



WIE FINDE ICH EINE STELLE IN DEUTSCHLAND?

Welche Stellen im Moment zu besetzen sind und ob Ihr Profil darauf passen könnte, erfahren Sie – wenn Sie sich noch im Ausland befinden – bei der ZAV. Wenn Sie bereits Ihren Wohnsitz in Deutschland haben, können Sie sich an die Agentur für Arbeit vor Ort wenden (www.arbeitsagentur.de > Partner vor Ort).

Beschränken Sie Ihre Suche nicht nur auf die bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten offenen Stellen. Viele Unternehmen veröffentlichen ihre Jobangebote in Online-Stellenbörsen.



Wussten Sie schon ...

Die beste Krankheit taugt nichts ...

... lautet ein sehr wahres deutsches Sprichwort. Wenn auch die medizinische Versorgung in Deutschland zu den besten der Welt gehört. Nirgendwo sonst gibt es, bezogen auf die Einwohnerzahl, so viele Ärzte wie hier. Auch die Qualität der Gesundheitsversorgung hat weltweit einen guten Ruf. Besonders beim Zugang zu medizinischen Leistungen sind Patientinnen und Patienten in Deutschland im Vorteil. Ambulante und stationäre Behandlungen sind schnell und einfach zu bekommen – und das weitgehend unabhängig von Einkommen, Versicherterstatus oder Wohnort.

Selbst außerhalb der üblichen Sprech- und Öffnungszeiten, in der Nacht, am Wochenende oder während der Ferienzeit ist die medizinische Hilfe in Deutschland flächendeckend gut organisiert. Ebenso loben Fachleute die Versorgung chronisch kranker Menschen und die regelmäßigen Vorsorgemaßnahmen. Das alles kostet natürlich Geld. Deshalb wird seit Langem über einen Umbau des deutschen Gesundheitssystems diskutiert. Darunter darf dessen Qualität, darin sind sich alle einig, freilich nicht leiden.

Überhaupt spielt das Internet auch in Deutschland eine immer größere Rolle bei der Stellensuche – ob über Netzwerkportale wie etwa www.xing.de oder über Ankündigungen auf den Internetseiten der Unternehmen selbst.

Eine wichtige Quelle sind aber nach wie vor auch die elektronischen oder gedruckten Stellenseiten der Zeitungen. Stöbern Sie in Fachzeitschriften, Wochenzeitungen und den Wochenendausgaben der Tageszeitungen oder auf deren Internetseiten. Vor allem größere Betriebe veröffentlichen ihren Bedarf darüber hinaus in den Rubriken „Personal“ oder „Karriere“ auf ihren Firmen-Homepages.

Schließlich helfen, wie überall auf der Welt, private, persönliche Kontakte zu Firmen und deren Angehörigen ein gutes Stück weiter. „Bei der Firma XY wird eine Stelle frei – wäre das nicht was für dich?“ Wenn Sie so früh wie möglich Netzwerke knüpfen, hören Sie diese Frage vielleicht früher, als Sie denken.



WIE SIEHT EINE BEWERBUNG IN DEUTSCHLAND AUS?

Die schriftliche Bewerbung besteht aus einem Anschreiben, dem Lebenslauf und Kopien der wichtigsten Zeugnisse, unter Umständen Arbeitsproben. Auch ein Foto gehört in Deutschland in den meisten Fällen nach wie vor zu einer vollständigen Bewerbung. Vielleicht hat Ihr potenzieller Arbeitgeber seine Anforderungen an die Zusammensetzung Ihrer Unterlagen im Stellenangebot bereits formuliert.

Für eine Online-Bewerbung – auch in Deutschland immer üblicher – benötigen Sie Ihre Dokumente als kompakte PDF-Dateien.

Erkundigen Sie sich über Ihren Wunscharbeitgeber: Das Internet macht es Ihnen leicht. An welche Person Sie Ihre Bewerbung zu richten haben, steht in der Anzeige. Wenn dort kein Name aufgeführt ist, recherchieren Sie auf der Homepage des Unternehmens oder erkundigen Sie sich telefonisch. Eine Notlösung wäre das sehr allgemeine „Sehr geehrte Damen und Herren“. Doch vor allem bei einer Initiativbewerbung sollten Sie sich die Mühe machen, den richtigen Ansprechpartner herauszufinden.

„ Wenn wir Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer aus dem Ausland einstellen, bringt das ein Stück mehr Globalisierung in das Unternehmen. Neue Kollegen, egal welcher Nationalität, werden bei uns schnell integriert. Allein schon deshalb, weil wir sehr gespannt darauf sind, wie sie denken und handeln.“

Isabell C. Krone leitet den Personalbereich der Tele Atlas Deutschland GmbH & Co. KG in Harsum bei Hannover.

Mitten drin.

Sich für einen Job in Deutschland bewerben



„Viele unserer Krankenhäuser und Pflegeheime suchen Gesundheits- und Krankenpflegekräfte. Wir freuen uns über Bewerberinnen und Bewerber aus dem Ausland. Über die Voraussetzungen informiere ich Sie gerne!“

Maria Jaschkowitz,
Arbeitsvermittlerin der ZAV

Das Anschreiben sollte eine Din-A4-Seite umfassen und kurz und bündig zum Ausdruck bringen, warum Sie eine Stelle suchen, was Sie an der angebotenen Arbeit interessiert und warum Sie glauben, die oder der Beste für diese Stelle zu sein. Stellen Sie heraus, warum Sie in Deutschland arbeiten möchten. Schließen Sie das Anschreiben mit der Hoffnung, sich persönlich vorstellen zu dürfen – und natürlich: „Mit freundlichen Grüßen“.

Als Lebenslauf (höchstens zwei Seiten) ist in Deutschland eine Auflistung Ihrer Ausbildung, Ihrer Berufsstationen und der darin von Ihnen erzielten Erfolge üblich. Als Reihenfolge wählen Sie eine umgekehrte Chronologie, die aktuelleren Daten werden also als Erstes genannt. Die meisten Personalchefs kommen mit Englisch gut zurecht. Schreiben Sie trotzdem auf Deutsch. Beginnen Sie mit Ihren Kontaktdaten und gliedern Sie den Lebenslauf anschließend nach „Schul- und Berufsausbildung“ und „Berufstätigkeit“.

Achten Sie auf die Übersichtlichkeit und Vollständigkeit Ihrer Angaben. Nur Jahresangaben bei Ihren beruflichen Stationen (zum Beispiel 2001–2005) reichen nicht, geben Sie den Monat ebenfalls an (zum Beispiel 01/2001–06/2005). Zeiten der Arbeitslosigkeit oder sonstige Zeiten (Wehrdienst, Krankheit, längere Reisen) sollten Sie aufführen. Lücken im Lebenslauf werden nicht gerne gesehen.

Fügen Sie am Ende hinzu, in welchen Sprachen Sie sich wie gut ausdrücken können. Die üblichen Kategorien lauten: „Muttersprache“, „verhandlungssicher“, „fließend“ und „Grundkenntnisse“.

Der Leser Ihrer Bewerbung will Sie auch als Privatmensch kennenlernen. Auch private Interessen können Ihre Selbstdarstellung positiv ergänzen. Berichten Sie zum Beispiel von sozialem Engagement.

Mit Ihren Zeugnissen belegen Sie Ihre Kompetenz und Ihre Erfahrung. Fügen Sie Ihrer Bewerbung alle Nachweise bei, die Sie für den Job, um den Sie sich bewerben, qualifizieren. Wenn Arbeitszeugnisse in Ihrem Herkunftsland nicht üblich sind, dann erwähnen Sie das an den entsprechenden Passagen im Lebenslauf. Schicken Sie auch die Nachweise über Ihre Aus- und Weiterbildungen mit. Unter Umständen (etwa bei der Bewerbung bei einem kleineren Unternehmen) sollten Sie Ihre Nachweise ins Deutsche übersetzen lassen.

Flugzeugbauingenieur aus Italien landet in Hamburg

Der Schritt ins Ausland lohnt sich

Er suchte im Internet nach einem Job und fand EURES. Erasmo Benna aus Piemont, sein Diplom frisch in der Tasche, stieß auf eine Anzeige, mit der die Zentrale Auslands- und Fachvermittlung (ZAV) auf dem europäischen EURES-Jobportal in Kooperation mit der Universität Padua nach Flugzeugbau-Ingenieuren für den Raum Hamburg suchte. Erasmo Benna bewarb sich, ohne zu zögern: „Da ich teilweise im Ausland aufgewachsen bin, gerne andere Länder bereise und gut Englisch und Französisch spreche, war ich offen für eine Tätigkeit im Ausland. Deutschland hat mich interessiert, weil die deutschen Entwicklungen im Bereich der Mechanik einen großen Einfluss in der internationalen Flugzeugbauindustrie haben.“

Im Februar 2008 reisten Mitarbeiter der ZAV und Personalverantwortliche der Hamburger Flugzeugbauunternehmen nach Venedig, um die Bewerber kennenzulernen. 250 Mitbewerber hatte Erasmo Benna – und erhielt all der Konkurrenz zum Trotz eine Zusage auf einen Arbeitsplatz. Im April 2008 unterschrieb er seinen Vertrag bei der Firma AEROTEC. Sein neuer Arbeitgeber stellte ihm ein kostenloses Apartment zur Verfügung, sodass er in Ruhe nach einer Wohnung suchen konnte. In den ersten vier Wochen in Deutschland konnte er sich während seiner Arbeitszeit ausschließlich auf seinen privaten Deutschkurs konzentrieren, danach besuchte er regelmäßig Abendkurse.

Eine Erfolgsgeschichte. Denn der Italiener legte sein Diplom erst mit 34 Jahren ab. Für einige Jahre musste er sein Studium unterbrechen, das er am Polytechnikum von Turin und an der Universität in Bristol absolvierte. Als seine Frau, eine Architektin, ihren Arbeitsplatz verlor, musste Benna für den gemeinsamen Lebensunterhalt sorgen – und arbeitete als Polizist. Den Schritt ins Ausland würde Erasmo Benna jederzeit wieder machen: „Die Organisation von EURES und der ZAV rund um meine Jobvermittlung war sehr gut. Einigen Freunden werde ich auch zu diesem Schritt raten. Gute Dinge muss man weitergeben.“



Der neue Arbeitgeber hat **Erasmo Benna** dabei geholfen, sich in Hamburg zurechtzufinden. AEROTEC stellte dem 35-Jährigen in der Anfangszeit ein Apartment zur Verfügung, und er konnte sich ganz auf seinen Sprachkurs konzentrieren.

Mitten drin.

Sich für einen Job in Deutschland bewerben



SIE SIND DEUTSCHLAND

Sebastian Koch ist einer der vielseitigsten Schauspieler Deutschlands. Als Spezialist für Figuren aus der deutschen Vergangenheit ist er den deutschen Film- und Fernsehzuschauern bekannt geworden, als Hauptdarsteller in „Black Book“ und im oscarprämierten „Das Leben der anderen“ auch einem weltweiten Publikum. Der 47-Jährige will lieber vielschichtige Rollen in europäischen Produktionen spielen als den „bösen Deutschen“ in Hollywood-Filmen: „Das hat mich nie interessiert“, sagte er der Online-Filmzeitschrift blackfilm.com. Als Vater einer Tochter hat er sich in Berlin niedergelassen, sieht sich aber grundsätzlich als freiheitsliebenden Menschen, wie er in einem Interview mit der WELT betont: „Freiheit kommt für mich gleich nach der Liebe, die Freiheit ist eines der wichtigsten Menschenrechte, das wir haben.“

Normalerweise genügen das Schul- oder Hochschulabgangszeugnis sowie die Zeugnisse oder Arbeitsbescheinigungen der Unternehmen oder Einrichtungen, bei denen Sie früher tätig waren. Wenn Sie noch weitere Trümpfe im Ärmel haben – Zertifikate, Auszeichnungen, Auslandspraktika –, dann verstecken Sie diese nicht. Schließlich ist Ihre Bewerbung Werbung in eigener Sache.

Es kann sinnvoll sein, Ihrer Bewerbung eine Erläuterung Ihres Berufsabschlusszeugnisses beizulegen. In den Europass-Zeugniserläuterungen (www.europass.cedefop.eu.int) werden die Ausbildungsinhalte und die typischen Branchen und Tätigkeitsfelder kurz beschrieben. Sie enthalten auch Angaben zur Art der Berufsausbildung, zur Benotungsskala und zu den erworbenen Kenntnissen, Fertigkeiten und Kompetenzen. Die Europass-Seite liefert auch nützliche Vorlagen, mit denen Sie Ihren Lebenslauf, Ihre Fremdsprachenkenntnisse und Auslandsaufenthalte international vergleichbar darstellen. Ihre Bewerbung können Sie damit aussagekräftiger gestalten.

Bewerberinnen und Bewerber mit einem akademischen Hintergrund wenden sich zunächst an ihre Hochschule oder Universität. Häufig erhalten Sie dort ausführliche Informationen und Zeugnis erläuterungen. Wenn Sie diese Ihrer Bewerbung beifügen, kann der deutsche Arbeitgeber Ihre Kenntnisse und Fähigkeiten besser einordnen.

WAS ERWARTET MICH IM VORSTELLUNGSGESPRÄCH?

Sie haben eine Einladung zum Vorstellungsgespräch erhalten! Herzlichen Glückwunsch! Jetzt müssen Sie sich vorbereiten. Wenn man Ihnen nichts anderes mitteilt, sollten Sie mit einem Zeitaufwand von etwa ein bis zwei Stunden für das Gespräch rechnen. Erkundigen Sie sich beim einladenden Arbeitgeber, ob er eventuell die Reisekosten übernimmt. Erscheinen Sie äußerst pünktlich, und achten Sie auf angemessene Kleidung: Anzug und Krawatte sind für Herren, Kostüm oder Hosenanzug für Damen in der Regel angemessen. Zumindest macht man damit nichts verkehrt.

Meist führen Sie das Gespräch mit zwei Personen: einer fachlichen Führungskraft und einem Interviewer aus der Personalabteilung, manchmal kommen weitere Personen hinzu. Zu Beginn werden Sie aufgefordert, sich vorzustellen. Eventuell wird man Ihnen anbieten, Ihre Präsentation an Flipchart oder Whiteboard zu visualisieren. Nutzen Sie diese Gelegenheit. Wenn Sie bei den Fakten nicht von Ihrem Lebenslauf abweichen, machen Sie nichts verkehrt. Sie sollten aber nicht bei den reinen Fakten bleiben: Die freie Rede erlaubt Ihnen, bestimmte Punkte inhaltlich zu vertiefen, Erfolge herauszustellen und insgesamt mit Ihrer Persönlichkeit zu punkten.

All das gilt auch, wenn Sie zusammen mit anderen Kandidaten zu einem Assessment-Center eingeladen werden. In diesem Fall werden die Bewerberinnen und Bewerber direkt miteinander verglichen. Seien Sie sich der Konkurrenzsituation bewusst, und stellen Sie sich auf Gruppendiskussionen ein.

Worauf wird Ihr potenzieller Arbeitgeber im Auswahlgespräch besonders achten? In erster Linie will er herausfinden, ob Sie die angebotene Stelle fachlich ausfüllen können, wie es um Ihr Wissen, Ihr Know-how bestellt ist. Aber auch, welchen Vorteil die Firma von



„*„Made in Germany“ ist immer noch ein Zugpferd, was Arbeitgeber, Produkte und Marken angeht. Ich finde: zu Recht. Denn von der guten Aus- und Weiterbildung in deutschen Unternehmen können auch Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer aus unserer europäischen Nachbarschaft profitieren.“*

Isabella Schale ist Managerin bei der SCS Personalberatung in Frankfurt/Main.



Wussten Sie schon ...

Medienland Deutschland

In Deutschland gibt es so gut wie keinen Kiosk, dessen Auslage nicht einem wahren Blätterwald gleichkäme. Für jede noch so winzige Zielgruppe (vom Baumschulgärtner bis zum Yachtbesitzer) wird irgendwo ein Special-Interest-Magazin gestaltet, recherchiert, geschrieben und gedruckt – und wenn auch nur in Miniaufgabe. Wer sich informieren oder unterhalten will, dem sind keine Grenzen gesetzt.

Und das gilt nicht nur für gedruckte Medien. Per Kabel oder Satellit lassen sich Dutzende, digital gar Hunderte von Rundfunk- und TV-Programmen aus aller Welt empfangen, mit Werbepausen, ohne Werbepausen, Spartenprogramme, Kinderfernsehen, Nachrichten, ganz wie's beliebt. Die Bewahrung der Medienvielfalt ist in Deutschland gesetzlich vorgeschrieben. Die Vielfalt der deutschen Einwanderungsgesellschaft findet sich erst allmählich in den Redaktionsräumen wieder: Fast jeder fünfte Einwohner in Deutschland hat einen Migrationshintergrund, unter den Journalisten ist es nur jeder Fünzigste.

Ihrer Persönlichkeit hat und ob die Kunden, Kollegen und Vorgesetzten gern mit Ihnen zusammenarbeiten würden.

Verstellen Sie sich nicht! Geben Sie sich nicht unterwürfig, legen Sie aber auch keine Bühnenshow aufs Parkett. Zeigen Sie Interesse an Ihrem Gesprächspartner, beschränken Sie sich aber nicht auf Fragen, die Ihnen auch die Firmen-Homepage hätte beantworten können. Mit einer Mischung aus gesundem Selbstbewusstsein und Neugier auf das Unternehmen und auf die Arbeit an sich kommen Sie am besten an.

Wichtige Links

Informationen über den Zugang zum Arbeitsmarkt:

www.auswaertiges-amt.de

(in der Rubrik „Willkommen in Deutschland“)

Anerkennung von Berufen:

www.berufliche-erkennung.de

www.europass.cedefop.eu.int

www.enic-naric.net

Datenbank mit Stellen innerhalb der EU/des EWR:

<http://ec.europa.eu/eures>

Stellenbörse der Bundesagentur für Arbeit:

www.arbeitsagentur.de

Große überregionale Zeitungsstellenmärkte online:

Frankfurter Allgemeine Zeitung (FAZ): www.fazjob.net

Süddeutsche Zeitung: www.laufbahner.de

Tipps zur Erstellung einer deutschen Bewerbung:

www.arbeitsagentur.de > Bürgerinnen und Bürger > Arbeit und Beruf > Arbeits- und Jobsuche > Bewerbung



„*Mediziner aus dem In- und Ausland arbeiten in Deutschland vielerorts zusammen, um eine Gesundheitsversorgung auf hohem Niveau zu gewährleisten.*“

Ralf Czadzeck,
Arbeitsvermittler der ZAV

Arbeiten in Deutschland



„*Das deutsche Gesundheitssystem zählt zu den besten der Welt. Das verdanken wir nicht zuletzt den Kollegen aus dem Ausland. Unsere Krankenhäuser bieten Ärzten und qualifizierten Fachkräften für Pflege, Labor und Medizintechnik aus aller Welt beste Lern- und Arbeitsmöglichkeiten.*“

Arist Hartjes ist Geschäftsführer des Johanniter-Krankenhauses in Gronau (Niedersachsen).

Die Deutschen arbeiten pro Woche länger als die meisten Europäer. Durchschnittlich verbringen deutsche Beschäftigte in der Woche 41,2 Stunden am Arbeitsplatz – und belegen damit Platz 7 auf der Liste der fleißigsten Europäer. Das geht aus einer Studie der EU-Behörde zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen (Eurofound) in Dublin aus dem Jahre 2008 hervor. Gleichzeitig haben die Deutschen der Studie zufolge im EU-Vergleich überdurchschnittlich viel Urlaub.

Der sprichwörtliche Fleiß der Deutschen ist also relativ. Und auch sonst unterscheidet sich die Arbeit in Deutschland nicht sonderlich von der Arbeit anderswo in Europa. Wir wollen Ihnen trotzdem die wichtigsten Rahmenbedingungen nennen.

DER ARBEITSVERTRAG

Wie Ihre Arbeitsstelle genau aussieht, steht im Arbeitsvertrag. Lesen Sie ihn gründlich durch und haken Sie nach, wenn Ihnen etwas unklar ist oder nicht den mündlich getroffenen Vereinbarungen entspricht. Schließlich müssen Sie ihn unterschreiben, damit er rechtsverbindlich wird. Darum sollten Sie auch stets auf einem schriftlichen Vertrag bestehen, der aber in Deutschland auch der Normalfall ist. Sollte Ihnen kein Arbeitsvertrag angeboten werden, ist Misstrauen angebracht – fragen Sie beim Berufsverband oder in Ihrer Agentur für Arbeit nach.

Im Arbeitsvertrag geregelt sind sowohl Ihre Rechte und Pflichten als auch die des Arbeitgebers. Am wichtigsten sind die Beschreibung Ihrer Arbeitsaufgaben und Ihre Bezahlung, die Dauer der Probezeit, die Arbeitszeiten und der Einsatzort, Ihr Gehalt und die vereinbarten Nebenleistungen sowie die Pausen- und Urlaubsregelungen. Oft wird im Arbeitsvertrag auf einen geltenden Tarifvertrag verwiesen, den der zuständige Arbeitgeberverband mit der jeweiligen Gewerkschaft abgeschlossen hat. Wenn Sie möchten, schauen Sie dort hinein (fragen Sie Ihren Arbeitgeber oder den Betriebsrat danach).

SIE SIND DEUTSCHLAND

Rekord-Nationalspielerin **Birgit Prinz** ist es zuzuschreiben, dass der Frauenfußball auch in Deutschlands Männer-Fußballwelt bejubelt wird. Schon mit acht Jahren kickte sie besser als die meisten Jungs. Mit 16 trug sie bereits das Trikot der Nationalmannschaft. Mit sieben Toren in sechs Spielen wurde die Frankfurterin Torschützenkönigin bei der Fußball-WM 2003. Gleich drei Jahre in Folge trug sie den Ehrentitel „Weltfußballerin“, und acht Jahre hintereinander war sie die deutsche Fußballerin des Jahres. Trotz vieler attraktiver Angebote von ausländischen Clubs spielt sie aus Überzeugung für den 1. FFC Frankfurt, der mit ihr in den letzten zehn Jahren zum erfolgreichsten europäischen Frauenfußball-Club avancierte. Zum Ende ihrer beispiellosen Karriere hat die zweifache Weltmeisterin und fünffache Europameisterin neben dem Abschluss ihres Psychologiestudiums noch ein großes sportliches Ziel: Sie möchte im eigenen Land zum zweiten Mal den WM-Titel verteidigen und mit dabei sein, wenn in Deutschland mit der Frauenfußball-WM 2011 ein zweites Sommermärchen geschrieben wird.



ARBEITSZEITEN

Die Wochenarbeitszeit beträgt laut Tarifvertrag meist zwischen 38 und 40 Stunden. Durchschnittlich arbeiten die Deutschen allerdings 41 Stunden pro Woche. Häufig gibt es flexible Arbeitszeitmodelle („Gleitzeitregelungen“), die Ihnen erlauben, Ihre Arbeitszeit zu einem gewissen Teil selbst zu bestimmen. Von Führungskräften oder von Mitarbeitern in qualifizierten Positionen mit einem höheren Einkommen werden Überstunden ohne zusätzliche Vergütung erwartet. In anderen Berufen wiederum werden spezielle Zuschläge für Nacht- und Feiertagsarbeit gezahlt, zum Beispiel im Gesundheitssektor, im Sicherheitsgewerbe und im Schichtdienst in Betrieben.



“ *Der Maschinenbau und die Elektroindustrie sind wichtige Standbeine unserer Wirtschaft. Qualifizierte Ingenieure aus dem Ausland tragen dazu bei, unsere Wettbewerbsfähigkeit zu steigern.* “

Annette Kaiserauer,
Arbeitsvermittlerin der ZAV

LÖHNE UND GEHÄLTER

Branchenbezogene Mindestlöhne gibt es in vielen Wirtschaftszweigen, zum Beispiel in der Baubranche. Ansonsten werden die Löhne in den Tarifverhandlungen zwischen Gewerkschaften und Arbeitgeberverbänden ausgehandelt. Wenn es in Ihrer Branche keinen Tarifvertrag gibt, müssen Sie das Gehalt mit dem Arbeitgeber selbst verhandeln. Für gesuchte Fachkräfte werden oft übertarifliche Gehälter gezahlt. Wer länger zu einem Betrieb gehört, verdient meist mehr als soeben eingestellte Mitarbeiter.

Der durchschnittliche Bruttoverdienst von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern in Vollzeit liegt bei 3.450 € monatlich. Ein Ingenieur verdient im Schnitt 4.340 € brutto im Monat, ein Arzt zwischen 6.500 und 8.000 € und ein Friseur etwa 1.500 €. In den östlichen Bundesländern sind die Löhne und Gehälter auch 20 Jahre nach der Wiedervereinigung teilweise erheblich niedriger als im Westen, wobei auch die Lebenshaltungskosten in den östlichen Bundesländern niedriger sind. Oft gewährt der Arbeitgeber ein zusätzliches Weihnachtsgeld und ein Urlaubsgeld; wie hoch es ist und wann es gezahlt wird, steht in Ihrem Arbeitsvertrag. In einigen Betrieben gibt es auch Provisionen oder ein 13. oder gar ein 14. Monatsgehalt.

URLAUB

Grundsätzlich hat jede Arbeitnehmerin und jeder Arbeitnehmer in Deutschland einen Anspruch auf bezahlten Urlaub. Der gesetzliche Mindesturlaub für ein Jahr liegt aktuell bei 20 Tagen (bei einer regelmäßigen Fünftagewoche) oder bei 24 Tagen (bei einer Sechstagewoche). Die in Betrieben übliche Regelzeit liegt allerdings meist darüber und beträgt zwischen fünf und sechs regulär entlohten Ferienwochen. Den vollen Urlaubsanspruch haben Sie zwar erst nach einer Beschäftigung von sechs Monaten; fragen Sie Ihren Arbeitgeber aber ruhig, wenn Sie aus einem wichtigen Grund schon vorher ein paar Tage Urlaub brauchen.



Bio? Logisch!

Innerhalb der EU ist Deutschland der größte Absatzmarkt für Bioprodukte. Bio ist für die Deutschen ein Lebensgefühl und ein gesellschaftlicher Trend. Artgerechte Tierhaltung, geringe Schadstoffbelastung, der Wunsch nach einer gesunden Ernährung und das Bedürfnis, Produkte aus der eigenen Region zu kaufen, sind die häufigsten Beweggründe für die Deutschen, nach Bioprodukten zu greifen. Die gibt es inzwischen nicht mehr nur in speziellen Bioläden, sondern auch in jedem Supermarkt. Allerdings ist der Umsatz mit Bioprodukten im ersten Halbjahr 2009 erstmals zurückgegangen; die Gründe dafür werden in der Finanzkrise vermutet, denn Biolebensmittel sind in Deutschland im Schnitt noch immer teurer als Produkte ohne Biosiegel. Trotzdem: Insgesamt haben 85 Prozent aller Haushalte in Deutschland im ersten Halbjahr 2009 mindestens ein Bioprodukt gekauft.

Wussten Sie schon ...



Maria Kovacheva hat schon in der Schule Deutsch gelernt – 20 Jahre später weiß sie wofür. Das R rollt lustig über ihre Lippen, und manchmal sucht sie nach Worten, aber „*da werde ich auch besser*“.

Ärztin möchte sich beruflich weiterentwickeln

Ein „Mensch der Welt“ im Sauerland

„Ohne Sprache wird das Ausland nicht deine Freundin, sondern deine Schwiegermutter“, sagt Maria Kovacheva. Zwar war ihr Deutsch nach 20 Jahren etwas eingerostet, aber sie konnte sich von Anfang an mit den Deutschen unterhalten. Das hat ihr den Start erleichtert. Heimweh nach Bulgarien verspürt sie nicht, sondern freut sich über ihr neues Leben in Deutschland – auch bei feuchtem Wetter.

Maria Kovacheva hat mit 40 Jahren einen großen Schritt gewagt. Im Sommer 2008 zog sie vom bulgarischen Dobritsch ins sauerländische Iserlohn. Sie begründet das ganz pragmatisch: „Ich habe in Bulgarien alles gelernt, was zu lernen ist. Jetzt möchte ich mich als Ärztin in Deutschland weiterentwickeln.“ Die fröhliche Assistenzärztin mag keinen Stillstand.

Bewerbung und Vorstellungsgespräch bei den Märkischen Kliniken in Letmathe waren erfolgreich, Klinikchef Dr. Ulrich Müller lud sie zum Probearbeiten ein. Alles lief gut, und Maria Kovacheva bekam einen Arbeitsvertrag. Um in Deutschland leben und arbeiten zu dürfen, musste sie allerdings noch viele Dokumente und Formulare zusammensammeln. Die Zentrale Auslands- und Fachvermittlung (ZAV) half ihr dabei und organisierte den Papierkram. „Das hat mich sehr beruhigt“, sagt Maria Kovacheva.

Mit einem Lachen erzählt die Ärztin von diesem holprigen Anfang, aber sie klagt nicht über die Bürokratie. Im Gegenteil: „Mir gefallen an Deutschland die Regeln und die Ordnung“, denn so entstehe Verlässlichkeit, die Grundlage für eine gute Zusammenarbeit. Das „Zusammen“ betont sie sehr.

Was sollte man nach Deutschland mitbringen? Mut und Offenheit, dann klappe auch die Integration. Maria Kovachevas unbekümmerte Art hat ihr sicher auch geholfen, ebenso ihre Erfahrung in internationalen Forschungsprojekten. „Ich fühle mich als Mensch der Welt.“

STEUERN

Wenn Sie mehr als 8.004 € im Jahr verdienen, müssen Sie Ihr Einkommen versteuern. Von Ihrem vereinbarten Bruttoarbeitsentgelt zieht Ihnen der Arbeitgeber die fälligen Steuern sowie die Beiträge zur Sozialversicherung ab.

Ein Beispiel: Eine ledige Arbeitnehmerin ohne Kinder, die im Jahr 25.000 € verdient, muss davon 2.899 € Lohnsteuer plus einen Solidaritätszuschlag in Höhe von 159,44 € zahlen. (Die Einführung des Solidaritätszuschlags im Jahr 1991 begründete die damalige Bundesregierung mit den Kosten der deutschen Wiedervereinigung. Die Verwendung des Betrages ist jedoch nicht zweckgebunden.) Familienväter und -mütter zahlen weniger. Die Höhe der Steuer hängt von der Steuerklasse ab, in die Sie aufgrund Ihrer Lebensumstände eingestuft werden (von Steuerklasse I für kinderlose Singles bis Steuerklasse VI für den Zweitjob). Mit steigendem Einkommen erhöht sich auch die steuerliche Belastung, eine Abstufung, die in Deutschland Progression genannt wird.

Die Steuerklasse steht auf der Lohnsteuerkarte. Die erhalten Sie nach Anmeldung bei der Renten- oder Krankenversicherung. Reichen Sie die Karte möglichst rasch an Ihren Arbeitgeber weiter. Wenn das Jahr vorüber ist, geben Sie eine Jahressteuererklärung beim Finanzamt ab. Weil Sie einen Teil Ihrer tatsächlichen Aufwendungen von der Steuer absetzen können, zahlt Ihnen das Finanzamt unter Umständen Geld zurück. Die Steuererklärung können Sie übrigens auch online durchführen. PC-Programme oder ein Steuerberater helfen Ihnen hierbei.

SOZIALVERSICHERUNG

Als Arbeitnehmer in Deutschland sind Sie Mitglied des nationalen Sozialversicherungssystems. Es umfasst die gesetzliche Kranken-, Pflege-, Unfall-, Renten- und Arbeitslosenversicherung. Sobald Sie als Versicherter gemeldet wurden, erhalten Sie die sogenannte Sozialversicherungsnummer. Teilen Sie diese dem Arbeitgeber mit und bewahren Sie sie zu Hause gut auf.



“ Seit meinem 16. Lebensjahr wohne ich in Deutschland und fühle mich hier zu Hause. Mit den Arbeitsbedingungen und dem sozialen System bin ich sehr zufrieden. Besonders angenehm finde ich die gute Integration von Ausländern und die Aufgeschlossenheit, insbesondere der Kölner.“

Gerardus Hendrikus van Oort aus den Niederlanden arbeitet als Kellner im Maritim Hotel in Köln.



„ Deutschland überzeugt durch hochkarätige Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Das Arbeitsumfeld hier ist auf Austausch angelegt. Die Bereitschaft zur internationalen Wissensvernetzung und Zusammenarbeit machen den Standort für leistungsfähige Menschen besonders attraktiv.“

Dr. Claudia Lindberg leitet die Nationale Kontaktstelle Raumfahrt im Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt in Bonn.

Bei der Krankenversicherung stehen Ihnen bis zu einem Bruttojahresgehalt von 44.550 € viele gesetzliche Krankenkassen zur Wahl. Ihr Arbeitgeber meldet Sie bei Ihrer Wunschkasse an. Kurz darauf erhalten Sie eine Krankenversicherungskarte, nach der Sie bei jedem Arztbesuch und im Krankenhaus gefragt werden. Die Beiträge für die Krankenkasse (etwa 8,2 Prozent vom Bruttomonatseinkommen – der Arbeitgeber bezahlt für Sie noch einmal 7,3 Prozent) werden von Ihrem Lohn einbehalten. Außerdem fällt noch ein geringer Obolus für die gesetzliche Pflegeversicherung an. Wichtig für Familienväter und -mütter: Wenn Ihre Familienangehörigen nichts oder nicht viel verdienen, sind sie kostenlos bei Ihnen mitversichert.

Bei jedem ersten Arztbesuch in einem Quartal müssen Sie und Ihre Angehörigen eine Praxisgebühr von 10 € bezahlen. Wenn Ihnen Medikamente verschrieben werden, müssen Sie sich unter Umständen geringfügig an den Kosten beteiligen.

Bei einem dauerhaften Bruttojahreseinkommen von mehr als 44.550 € können Sie für sich und Ihre Familie eine private Krankenversicherung abschließen. Deren Beitrag bemisst sich an den von Ihnen individuell versicherten Risiken. Ihr Arbeitgeber beteiligt sich daran.

Die gesetzliche Unfallversicherung finanziert der Arbeitgeber für Sie. Damit sind Sie bei allen Arbeitsunfällen, auf Ihrem direkten Weg vom und zum Arbeitsplatz sowie auf dienstlichen Reisen abgesichert.

Der Beitrag zur gesetzlichen Rentenversicherung liegt derzeit bei 19,9 Prozent vom Bruttomonatseinkommen und wird nur bis zur Höhe der sogenannten Beitragsbemessungsgrenze (Westdeutschland 5.500 €, Ostdeutschland 4.800 €) fällig. Für Einkommensteile, die diese Grenze übersteigen, werden folglich keine Beiträge erhoben. Arbeitnehmer und Arbeitgeber teilen sich die Kosten. Auch der monatliche Beitrag zur gesetzlichen Arbeitslosenversicherung (derzeit 2,8 Prozent vom Bruttolohn) wird jeweils zur Hälfte von beiden getragen.

SIE SIND DEUTSCHLAND

Das Fußballspielen hat **Cacau** auf der Straße gelernt, wie viele brasilianischen Kinder. Als Junge in Santo André entwickelte Claudemir Jeronimo Barreto, von allen Cacau genannt, die Stärken, die ihn als Fußballer so unberechenbar machen: seine Beidfüßigkeit, seine Schnelligkeit, seine Torgefährlichkeit. Zurzeit profitiert der VfB Stuttgart von seinem Talent. Der Kindheitstraum des Stürmers, Profifußballer zu werden, lag lange in weiter Ferne. Ein Sportstudium war für seine Familie unmöglich zu finanzieren; Cacau schlug sich als Snackverkäufer und Maurergehilfe durch. Erst als ein Bekannter ihn mit nach Deutschland nahm, wendete sich das Blatt: Im Jahr 2000 durfte er bei Türk Gücü München vorspielen und erhielt seinen ersten Vertrag. Inzwischen hat er einen deutschen Pass und ist sogar deutscher Nationalspieler. Cacaus Lebensmotto lautet: „So wie Ihr von den Menschen behandelt werden wollt, so behandelt sie auch.“ Der Vater von zwei Kindern macht seinen Glauben an Gott sogar auf seiner offiziellen Homepage zum Thema – ungewöhnlich für einen Fußballstar.



KÜNDIGUNGSSCHUTZ

Wenn nichts anderes im Arbeits- oder Tarifvertrag vereinbart ist, kann ein Arbeitsverhältnis von beiden Seiten mit einer Frist von vier Wochen (in der Probezeit: zwei Wochen) zur Mitte oder zum Ende eines Kalendermonats gekündigt werden. In Betrieben mit mehr als fünf Mitarbeitern muss jedoch das Kündigungsschutzgesetz beachtet werden. Es schränkt die Entlassung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern mit besonderen Schutzrechten (zum Beispiel bei Schwangerschaft und Krankheit) ein.



Prima Klima

In Deutschland bestimmt das mitteleuropäische Klima die Wetterlage und die Stimmung der Menschen. Letztere kann, folgt man den Vorhersagen der Klimaforscher, in den nächsten Jahrzehnten eigentlich so schlecht nicht werden: Von der Nordsee bis zu den Alpen soll es nämlich wärmer werden. Schon in zehn Jahren, so die übereinstimmenden Prognosen, haben wir toskanische Verhältnisse mit trockeneren Sommern, wärmeren Wintern und ausgiebigen Regenstrecken dazwischen.

Doch der Verzicht auf Pullover und lange Unterhosen hat einen hohen Preis. Der Klimawandel bringt Flora und Fauna aus dem Gleichgewicht und hat Folgen auch für die Menschen. In Deutschland ist der Klimawandel ein präsent Thema. Davon zeugen unter anderem die Erfolge der Windkraft- und Solarindustrie, die von Deutschland aus ihren Weg in alle Welt finden.

SELBSTSTÄNDIGKEIT

Wenn Sie in Deutschland eine selbstständige Existenz gründen wollen, dann sollten Sie sich sorgfältig informieren. Eine Unternehmensgründung ist immer ein Risiko. Sprechen Sie Ihren Businessplan mit einem fachkundigen Berater durch. Hilfreiche Adressen finden Sie am Ende dieses Abschnitts.

ARBEITSLOSENGELD

Wenn Sie ein Jahr lang Beiträge zur Arbeitslosenversicherung gezahlt haben, haben Sie ein Recht auf Arbeitslosengeld. Teilen Sie die Kündigung Ihres Arbeitsvertrages noch am selben Tag der örtlichen Agentur für Arbeit mit. Bei befristeten Verträgen melden Sie sich dort drei Monate vor Ablauf Ihres Vertrages telefonisch oder persönlich Arbeit suchend. Wie hoch Ihr Arbeitslosengeld sein wird, hängt von vielen Faktoren ab. Lesen Sie dazu im Internet (www.arbeitsagentur.de > Bürgerinnen und Bürger > Arbeitslosigkeit > Arbeitslosengeld) oder fragen Sie Ihren Berater bei der örtlichen Agentur für Arbeit.



„ Deutschland wird auch zukünftig einen hohen Bedarf an qualifizierten Fachkräften haben – ausländische Bewerber sind uns willkommen.“

Patrick Nellessen, Fachkraft
Auslandsvermittlung der ZAV

Wichtige Links

Informationen zur Sozialversicherung:

www.deutsche-sozialversicherung.de

Informationen für Existenzgründer:

www.arbeitsagentur.de > Bürgerinnen und Bürger > Arbeit und Beruf > Selbstständigkeit

www.ihk.de, www.ahk.de, www.kfw-mittelstandsbank.de,
www.existenzgruender.de

Leben in Deutschland



“ Die Ausstattung der deutschen Krankenhäuser mit Geräten zur Diagnostik ist viel moderner als in Polen. Das nützt uns allen: Der Patient kann auf eine schnelle und optimale Behandlung seiner Krankheit hoffen, und wir Pflegekräfte lernen eine ganze Menge Neues hinzu.“

Izabela Strzelecka kommt aus Polen und arbeitet als Gesundheits- und Krankenpflegerin in den Dr. Horst Schmidt Kliniken in Wiesbaden.

Zum Einwohnermeldeamt führt Sie Ihr erster Weg in Deutschland, um sich als Neubürger registrieren zu lassen. Damit werden Sie zu einem gleichberechtigten Mitglied Ihrer Gemeinde und dürfen bei Kommunal- und Europawahlen mitentscheiden, bei den Wahlen in den Bundesländern und den Bundestagswahlen allerdings nicht.

Bei Ihrer Anmeldung müssen Sie Ihre Anschrift in Deutschland angeben. Das setzt voraus, dass Sie bereits eine eigene Wohnung gefunden haben oder vorübergehend bei Familienangehörigen oder Freunden unterkommen.

WIE FINDE ICH EINE WOHNUNG?

Die samstägliches Wohnungsmärkte der Tageszeitungen und die Immobilienmärkte im Internet sind gefüllt mit Anzeigen voller kryptischer Chiffren wie ZKDB/Blk oder KM 550+NK. Bevor Sie lange rätseln, was sich dahinter verbirgt, bitten Sie einen sachkundigen Freund oder Kollegen um Übersetzung. Sie können auch einen Makler einschalten, was allerdings mit zusätzlichen Kosten verbunden ist. Selbst eine Anzeige aufzugeben kann günstiger und schneller zum Ziel führen.

Mietwohnungen werden in Deutschland in der Regel unmöbliert vermietet. Manchmal kann man vorhandene Möbel oder Einbauten vom Vermieter gegen Zahlung einer Abstandssumme übernehmen. Eine preiswerte Mietwohnung zu finden erfordert allerdings vor allem in Großstädten viel Mühe. Mitunter ist es sogar Glückssache: „Ich habe gehört, dass dort bald etwas frei wird ...“ Erzählen Sie also vielen Menschen von Ihrem Wunsch und fixieren Sie sich nicht auf einen ganz bestimmten Stadtteil. Für Singles sind Wohngemeinschaften (WG) eine prima Alternative. In Universitätsstädten gibt es häufig sogenannte Mitwohntentralen, die Wohnungen auf Zeit vermitteln.

Den Mietvertrag erhalten Sie vom Makler oder direkt vom Vermieter. Als Mietsicherheit werden Sie häufig um eine Kautions in Höhe von zwei Monatsmieten gebeten. Sie bekommen sie nach Ablauf des Mietvertrages zurück. Sollten Sie in Erwägung ziehen, eine Wohnung oder ein Haus zu kaufen, dann kalkulieren Sie die vom Käufer zu zahlende Maklerprovision mit ein. Sie beträgt zwischen drei und fünf Prozent vom Kaufpreis.

Checkliste

Wohnen und Arbeiten in Deutschland

- Melden Sie sich beim Einwohnermeldeamt Ihrer Gemeinde an und lassen Sie sich eine Lohnsteuerkarte aushändigen.
- Richten Sie bei einer Bank oder Sparkasse ein Girokonto ein und teilen Sie Ihrem Arbeitgeber die Bankleitzahl und Kontonummer mit.
- Melden Sie Ihren Einzug dem örtlichen Energieanbieter, um zum Beispiel die Strom- und Warmwasserversorgung sicherzustellen. Ihr Vermieter hilft Ihnen hier weiter.
- Melden Sie Ihr Kraftfahrzeug bei der örtlichen Kfz-Zulassungsstelle an.
- Melden Sie Ihr Fernsehgerät oder Ihr Radio bei der Gebühreneinzugszentrale (GEZ) an. Formulare dafür gibt es bei Banken, Sparkassen und den örtlichen Bürgerbüros. Kümmern Sie sich eventuell um einen Kabel-, Satelliten- oder Digitalanschluss.
- Überprüfen Sie Ihren privaten Versicherungsschutz. Besitzen Sie eine für Deutschland gültige Haftpflicht- und Unfallversicherung?



SIE SIND DEUTSCHLAND

Hildegard von Bingen war vielleicht die erste moderne Frau Deutschlands. Die gebildete Benediktinerin und Vertreterin der deutschen Mystik (1098 - 1179) schaffte es, in der patriarchalischen mittelalterlichen Gesellschaft eine neue Frauenrolle zu leben. Ihre Werke, die sich mit Religion, Medizin, Musik, Ethik und Kosmologie befassen, ließen sie zur bedeutendsten Frau des christlichen Abendlandes ihrer Zeit aufsteigen. Schon zu Lebzeiten wurde sie als Heilige verehrt, und auch heute noch bewegt sie die Menschen, wie der Kinoerfolg ihrer Filmbiografie „Vision“ aus dem Jahr 2009 mit Barbara Sukowa (links) in der Hauptrolle beweist. „Der Mensch sollte alle seine Werke zunächst einmal in seinem Herzen erwägen, bevor er sie ausführt“, lautet eine der Weisheiten, die ihr zugesprochen werden. Heilig gesprochen wurde Hildegard von Bingen schon vor 500 Jahren; von der Katholischen Kirche als Kirchenlehrerin anerkannt, wie von Frauengruppen seit 30 Jahren gefordert, wurde sie allerdings noch immer nicht.

GELD UND GELDGESCHÄFTE

Um die Miete zu bezahlen und Ihren Lohn oder Ihr Gehalt entgegennehmen zu können, brauchen Sie ein Konto bei einer Bank oder Sparkasse. Gehen Sie mit Ihrem Pass, einer Wohnsitzbestätigung der Meldestelle und einer Lohnbescheinigung Ihres Arbeitgebers zu einem Institut Ihrer Wahl. Dort bitten Sie um Eröffnung eines Girokontos und beantragen eine EC-Karte. Sie können damit an allen Geldautomaten Bargeld abheben. Ihre Bank oder Sparkasse wird Ihnen bei der Kontoeröffnung die genauen Geschäftsbedingungen mitteilen.

AUTO UND FÜHRERSCHEIN

In Deutschland dürfen Sie nur mit einem amtlich zugelassenen Kraftfahrzeug (Kfz) fahren, und auch nur dann, wenn Sie einen gültigen Führerschein und den Kraftfahrzeugschein (umgangssprachlich: „die Papiere“) bei sich haben. Melden Sie Ihr Auto möglichst



Automobilindustrie

2009 steckte die weltweite Automobilindustrie aufgrund der globalen Rezession in ihrer größten Krise. In Deutschland konnte nicht einmal die flugs eingeführte „Abwrackprämie“ wirklich Abhilfe schaffen, eine staatliche Prämie, die unter bestimmten Voraussetzungen gewährt wurde, wenn ein altes Auto verschrottet und ein Neu- oder Jahreswagen zugelassen wurde. Trotzdem: Deutschland ist einer aktuellen Studie zufolge der wettbewerbsfähigste und stabilste Automobilstandort der Welt. Und das Auto ist nach wie vor – neben Fußball und Grillen im Sommer – eines der Deutschen liebsten Kinder. Nicht umsonst ist der Allgemeine Deutsche Automobilclub (ADAC) neben dem Deutschen Fußball-Bund der größte deutsche Verein. Die Deutschen investieren viel Zeit und Geld in ihre Autos, deren Ausstattung und Aussehen. Die Autotuningbranche boomt ebenso wie der Oldtimermarkt. Am Ende sind den Deutschen beim Autokauf heutzutage aber Zuverlässigkeit und Spritverbrauch wichtiger als Imagegewinn und ein leistungsstarker Motor.

Wussten Sie schon ...

Facharbeiter aus Bulgarien im bayrischen Straubing

„Ich bin ein neugieriger Mensch“

Bei einem Gang zum bulgarischen Arbeitsamt erfuhr er von der ZAV. Und vom sogenannten Gastarbeitnehmerverfahren, das Fachkräften aus osteuropäischen Ländern die Möglichkeit bietet, unabhängig von der Lage am deutschen Arbeitsmarkt bis zu 18 Monate in Deutschland in ihrem erlernten Beruf zu arbeiten. Ziel des Gastarbeitnehmerverfahrens ist die berufliche und sprachliche Fortbildung der Teilnehmer.

Yordan Ivanov Pavlov, gelernter Schlosser mit einigen Jahren Berufserfahrung, hatte schon länger den Traum, vorübergehend in Deutschland zu arbeiten. Darum lernte er als Autodidakt zwölf Jahre lang die deutsche Sprache und verbesserte sie durch Brieffreundschaften kontinuierlich.

Er bewarb sich für das Gastarbeitnehmerverfahren, wurde in einen Kandidatenpool aufgenommen. Vermittler der ZAV präsentierten sein Profil möglichen Arbeitgebern. Kurz darauf nahm die Firma Arthur Loibl GmbH Kontakt zu Pavlov auf. Man einigte sich schnell, und kurz darauf unterzeichnete der 40-Jährige seinen Arbeitsvertrag. Schon zwei Wochen später konnte er seine neue Stelle in Straubing antreten.

In dem kleinen ostbayrischen Ort fühlt er sich wohl. Auch weil Arbeitgeber und Kollegen ihm in den ersten Wochen sehr geholfen haben, zum Beispiel bei der Suche nach einer schönen Wohnung. „Ich arbeite gerne bei der Firma Loibl. Ähnlich wie beim Fußball ist ja auch bei der Arbeit ein starkes Team wichtig. Meinen Aufgaben hier im Team fühle ich mich gewachsen. Und ich freue mich darüber, Neues zu lernen. Ich bin ein neugieriger Mensch.“



Schon seit Langem hatte **Yordan Ivanov Pavlov** den Wunsch, in Deutschland zu arbeiten. Die dafür erforderlichen Sprachkenntnisse hat sich der 40-Jährige selber beigebracht.

rasch bei der nächstgelegenen Kfz-Zulassungsstelle an. Dort bittet man Sie um einen Nachweis, dass Ihnen das Auto gehört (Fahrzeugbrief) und dass Sie eine Kfz-Versicherung abgeschlossen haben. Bei Gebrauchtfahrzeugen brauchen Sie zusätzlich eine Bescheinigung über die Verkehrssicherheit und die Einhaltung der Abgasnorm. Beides erhalten Sie beim Technischen Überwachungs-Verein (TÜV) oder beim Deutschen Kraftfahrzeug-Überwachungsverein (Dekra). Auch viele Kfz-Werkstätten sind autorisiert, diese Untersuchungen vorzunehmen.

Mit Ihrem in einem EU-Mitgliedstaat erworbenen Führerschein dürfen Sie in Deutschland Auto fahren. Von Ihrem Heimatland auferlegte Restriktionen (wie zum Beispiel eine befristete Geltungsdauer, Lernführerscheine oder Fahrverbote) gelten allerdings auch hier. Fahrerlaubnisse, die außerhalb der EU erworben wurden, verlieren sechs Monate nach der Einreise ihre Gültigkeit. Danach benötigen Sie einen deutschen Führerschein. Erkundigen Sie sich vor Fristablauf nach den für Sie geltenden Bestimmungen. Auskünfte bekommen Sie bei den Kfz-Zulassungsstellen und bei den in Deutschland privaten Fahrschulen.



LEBENSHALTUNGSKOSTEN

Den Löwenanteil an Ihren Lebenshaltungskosten wird die Wohnungsmiete ausmachen. Am höchsten sind die Mieten in Großstädten wie München, Hamburg und Düsseldorf mit im Durchschnitt 11,50 € je Quadratmeter. In Kleinstädten und auf dem Land betragen die Mieten etwa die Hälfte. Zum Mietpreis hinzu kommen noch die Nebenkosten (zum Beispiel für Hausreinigung oder Fernsehempfang) sowie Ihr eigener Verbrauch an Wasser, Strom und Heizung. Kalkulieren Sie hierfür ein knappes Drittel der Monatsmiete. Ihr Mietvertrag gibt Aufschluss darüber, was alles zu den Nebenkosten zählt.

Die Preise für Nahrungsmittel und Dinge des täglichen Bedarfs sind in Deutschland vergleichsweise niedrig. Dafür sorgt der starke Wettbewerb zwischen Supermärkten, Kaufhäusern und Einzelhandelsgeschäften. Viele Erzeugnisse (zum Beispiel Bücher und Zeitschriften) werden nur mit einem Mehrwertsteuersatz von 7 Prozent belegt, ansonsten beträgt die Mehrwertsteuer 19 Prozent.

” *Gilt Deutschland nicht als das Land der Ingenieure? Unbestritten ist unsere innovative technische Kompetenz. Was uns fehlt, ist der wissensdurstige technische Nachwuchs – am besten aus aller Herren Länder.“*

Siegfried Baumeister ist Bereichsleiter Personal und Organisation bei der Voss Automotive GmbH in Wipperfürth.



Wussten Sie schon ...

Freizeit

Ihre Freizeit ist den Deutschen lieb und teuer. Sie geben im Durchschnitt etwa ein Viertel ihres Einkommens für Freizeitaktivitäten aus, Tendenz steigend. Möglichkeiten für die Freizeitgestaltung gibt es genügend. Deutschland ist das Land mit der größten Theaterdichte der Welt und hinter Finnland das mit der höchsten Orchesterdichte. Es gibt mehr als 90.000 Sportvereine, gut 6.000 Museen, weit mehr als 1.000 Kinos und gut 70 Freizeit- und Themenparks. Die beliebtesten Freizeitaktivitäten der Deutschen sind laut einer aktuellen Umfrage allerdings die, die man zu Hause erledigen kann: fernsehen, lesen und sich mit dem PC beschäftigen; erst danach folgen Ausflüge in die Natur oder Sport.

Was Sie für Ihre Freizeitgestaltung ausgeben, hängt ganz von Ihren Wünschen und Bedürfnissen ab. Selbst in Kleinstädten können Sie meist aus einem attraktiven und vielfältigen Angebot wählen. Eine Pizza kostet zwischen 5 und 8 €, für ein Abendessen in einem edlen Restaurant können durchaus 100 € fällig werden; nach oben gibt es natürlich auch in Deutschland wenig Grenzen. Opern- und Konzerttickets kosten im Schnitt 30 €, für den Kinobesuch müssen Sie mit etwa 10 € rechnen. Fürs Museum oder eine Ausstellung genügt oft bereits die Hälfte. Zwischen westlichen und östlichen Bundesländern schwanken die Preise ähnlich stark wie zwischen Groß- und Kleinstädten.

Dennoch ist es sinnvoll, ein wenigstens zur Hälfte gefülltes Spar-schwein mitzunehmen. Eine finanzielle Rücklage für Notfälle und unvorhersehbare Ausgaben schützt Sie vor überstürztem Kreditbedarf – den Ihnen ohnehin, zumindest in der Anfangszeit, keine Bank ohne Sicherheiten erfüllen wird.

Wichtige Links

Links für Neubürger:

So gut wie jede deutsche Stadt oder Gemeinde bietet auf ihren Internetseiten spezielle Informationen für Neubürger an. Ein Beispiel: www.berlin.de/lb/intmig

Möbliertes Wohnen auf Zeit:

www.mitwohnzentrale.de.

Wenn die Familie mitkommt



” *Deutschland ist ein internationaler Standort, schon deshalb beschäftigen wir gerne europäische Mitarbeiter, die in verschiedenen Sprachen versiert sind. So fühlen sich auch unsere internationalen Gäste angesprochen und gut aufgehoben.“*

Katrin Ewald, Inhaberin des Gasthauses „Der kleine Heinrich“, Glückstadt an der Elbe

Für Mütter und Väter in Deutschland ist es oft gar nicht so einfach, den Tagesablauf so zu organisieren, dass alle Familienmitglieder damit zufrieden sind – zumal wenn beide Eltern berufstätig sind. Wenn ein Kind noch in den Kindergarten, das andere aber schon in die Schule geht, muss die Woche sehr genau durchgeplant werden: Wer holt wen wann und wo ab, wer erledigt die Einkäufe, wer kümmert sich um ein krankes Kind? Trotzdem vollbringen viele Eltern Tag für Tag dieses Kunststück.

Für ihre in Deutschland lebenden Kinder bis zum 18. Lebensjahr haben Eltern Anspruch auf Kindergeld. Es wird auf Antrag von der Agentur für Arbeit gewährt. Und wenn Ihr Sohn oder Ihre Tochter jünger ist als zwei Jahre, können Sie unter Umständen sogar ein Erziehungsgeld bekommen. Auskünfte darüber erhalten Sie bei Ihrer Stadt- oder Gemeindeverwaltung.

BETREUUNG UND KINDERGARTEN

Plätze in den kommunalen und kirchlichen Kindergärten und Horten sind knapp und zum Teil mit langen Wartezeiten verbunden. Darum haben manche Unternehmen und Hochschulen Betriebskindergärten eingerichtet. Und glücklicherweise finden sich heute in jeder Stadt Tagesmütter, die Kinder im eigenen Haus und Garten versorgen und sich liebevoll um sie kümmern. Bitten Sie andere Eltern oder den Kinderarzt um eine Empfehlung.

Informationen über Kindergärten und das Angebot von Tagesmüttern erhalten Sie auch beim Jugendamt der Stadt- oder Gemeindeverwaltung.

Wenn Sie einen Babysitter benötigen, können Sie in der örtlichen Zeitung oder im Gemeindeblatt inserieren, einen Zettel in Schulen, im Pfarrhaus oder im Mütterzentrum aushängen und die Babysitterbörsen im Internet durchstöbern.



Naturdenkmäler und Bauwerke

Höchster Berg Deutschlands	Zugspitze mit 2.963 Metern
Größte Insel Deutschlands	Rügen mit 962 Quadratkilometern
Europas breiterster Strand	Amrum; bis zu einen Kilometer weit schiebt sich der Kniepsand ins Inselinnere
Größter Binnensee Deutschlands	Bodensee (305 der insgesamt knapp 539 Quadratkilometer gehören zu Deutschland)
Längster Fluss Deutschlands	Rhein mit 865 Kilometern
Höchster Kirchturm der Welt	Ulmer Münster mit seinem 161 Meter hohen Turm
Größte gotische Kirche Deutschlands	Kölner Dom

Wussten Sie schon ...



SIE SIND DEUTSCHLAND

Peter Fox, mit bürgerlichem Namen Pierre Baigorry, ist einer der angesagtesten deutschen Musiker und trifft mit seiner Mischung aus Hip-Hop und Reggae einen Nerv bei den Fans. Der gelernte Klavierbauer verkaufte von seinem Soloalbum „Stadtaffe“ allein in Deutschland mehr als eine Million Exemplare. 2009 war der 38-Jährige der Abräumer bei der Verleihung des deutschen Musikpreises Echo. Zu den größten Hits des Deutsch-Franzosen gehört „Schwarz Zu Blau“, ein Song, in dem er seine Hassliebe zu seiner Geburtsstadt Berlin beschreibt: „Du bist nicht schön, und das weißt du auch, dein Panorama versaut, siehst nicht mal schön von Weitem aus, doch die Sonne geht gerade auf, und ich weiß, ob ich will oder nicht, dass ich dich zum Atmen brauch’ ...“

ALLEINERZIEHENDE

Wer sein Kind alleine großzieht, braucht die Rückendeckung durch Freunde und Verwandte – genau das fehlt Ihnen natürlich am Anfang. Suchen Sie stattdessen nach Unterstützung bei Menschen, die in der gleichen Situation sind wie Sie selbst: Nehmen Sie Kontakte zu anderen Alleinerziehenden auf. Anschluss finden Singlemütter und -väter über Vereine, Selbsthilfegruppen, den Kindergarten und die Schule ihrer Töchter und Söhne.

SCHULE, AUSBILDUNG, STUDIUM

Die Schulpflicht für alle in Deutschland lebenden Kinder setzt im Alter von sechs Jahren ein. Der Besuch staatlicher Schulen ist kostenlos. Sie können sich aber auch für eine – dann allerdings kostenpflichtige – Schule in privater Trägerschaft entscheiden. Gegen Ende der Grundschulzeit (je nach Bundesland vier oder sechs Jahre) informieren Lehrer Ihres Kindes Sie über die sich daran anschließenden Schulformen; in der Regel wird man auch eine Empfehlung aussprechen. Gewiss wollen auch Sie die Anlagen und Neigungen Ihres Nachwuchses optimal fördern. Wägen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind und den Pädagogen ab zwischen der Hauptschule (bis Klasse 9 oder 10), der Mittel- oder Realschule (bis Klasse 10) und

Fachkräfte aus dem Ausland für die Seniorenpflege

„Heimweh ist nur selten ein Problem“

Wie viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer aus dem Ausland beschäftigt die MÜNCHENSTIFT GmbH? In welchen Bereichen sind sie tätig?

Heidi Obermeier: Bei der MÜNCHENSTIFT arbeiten etwa 470 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Ausland. Das sind derzeit rund 29 Prozent aller Beschäftigten. Davon arbeiten rund 390 in der Pflege der ausländischen Beschäftigten.

Welche Erfahrungen haben Sie mit Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern aus dem Ausland gemacht? Inwiefern profitiert die MÜNCHENSTIFT GmbH von der Beschäftigung ausländischer Arbeitnehmer?

Heidi Obermeier: Wir haben gute Erfahrungen gemacht. Gerade Mitarbeiter aus dem Ausland bleiben lange bei uns, verlegen häufig ihren Lebensmittelpunkt nach Deutschland und machen bei uns auch Karriere. Sie übernehmen damit bei der MÜNCHENSTIFT eine wichtige Rolle bei der Sicherung qualifizierter Pflege in unseren Häusern und häuslichen Pflegediensten.

Können Sie auch über Probleme berichten? Wenn ja, wie helfen Sie den Kolleginnen und Kollegen?

Heidi Obermeier: Manchmal treten interkulturelle Konflikte zwischen Beschäftigten unterschiedlicher Kulturkreise auf, zum Teil gibt es natürlich auch Sprachprobleme. Integrationsprobleme gibt es eher selten, zumal gerade Menschen aus Ost- und Südosteuropa in der Stadt häufig eigene Sozialstrukturen haben, zum Beispiel weitere Familienangehörige oder Freunde, die hier leben. Die meisten Probleme lassen sich gut lösen. Nur ganz selten wird das Heimweh so groß, dass es zu einem unlösbaren Problem wird.

Fortsetzung auf Seite 36



Heidi Obermeier ist bei der MÜNCHENSTIFT GmbH zuständig für das Bewerbermanagement und die Personalakquise. In den elf Häusern der städtischen Einrichtung kümmern sich 1.600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter um mehr als 3.000 Seniorinnen und Senioren. Informationen unter www.muenchenstift.de oder heidi.obermeier@muenchenstift.de.

Fachkräfte aus dem Ausland für die Seniorenpflege

Inwiefern profitieren die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer von dem Schritt nach Deutschland?

Heidi Obermeier: Die Altenpflege ist in Deutschland relativ weit entwickelt, sodass viele in Deutschland dazulernen können. Pflegerisch-medizinisch ausgebildete Menschen können ihr vorhandenes Fachwissen gut einsetzen. Auch finanziell kann das Arbeiten interessant sein, insbesondere wenn – wie bei der MÜNCHENSTIFT der Fall – günstiger Wohnraum zur Verfügung gestellt werden kann, tarifliche Gehälter bezahlt werden und unbefristete Arbeitsverträge abgeschlossen werden. Dies ist häufig die Voraussetzung, um zum Beispiel die Familie in der Heimat finanziell zu unterstützen. Noch interessanter wird es, wenn Sprachkurse und andere Fortbildungen angeboten und finanziert werden, wie es die MÜNCHENSTIFT tut.

Welchen Weg gehen Sie bei der Suche nach geeigneten Kandidaten?

Heidi Obermeier: Neben der klassischen Werbung in Zeitungen, Fachzeitschriften oder im Internet arbeitet die MÜNCHENSTIFT intensiv mit der Arbeitsagentur München und der ZAV in Bonn und somit auch mit diversen ausländischen Arbeitsverwaltungen im EURES-Netzwerk zusammen. Außerdem setzt die MÜNCHENSTIFT sehr stark auf die Aus- und Weiterbildung, um selber für folgende Generationen von qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu sorgen.

Welche Tipps können Sie Personen mitgeben, die mit dem Gedanken spielen, nach Deutschland zu gehen?

Heidi Obermeier: Sie sollten diesen Schritt gut vorbereiten, das heißt möglichst bereits im Heimatland Deutsch lernen und sich zum Beispiel im Internet über die Situation in Deutschland informieren, über Land und Leute, die Stadt, in die man gehen möchte, den zukünftigen Arbeitgeber und so weiter. Außerdem sollte man über die eigenen Wünsche, Ziele und Gefühle nachdenken, um mit Problemen wie Heimweh besser umgehen zu können.

dem Gymnasium (bis Klasse 12). Außerdem gibt es in Deutschland die Gesamtschule, eine Form der weiterführenden Schule, die Kinder nach der Grundschule mindestens bis zur 9. oder 10. Klasse besuchen können. Der wesentliche Unterschied zum herkömmlichen Schulsystem besteht darin, dass bei der Gesamtschule die Differenzierung in die Schule verlagert wird und nicht mehr zwischen verschiedenen Schulformen besteht.

Der erfolgreiche Abschluss der gymnasialen Oberstufe („Abitur“) berechtigt zum Studium an einer Hochschule oder an einer Universität. Hier steht Ihrem Kind eine breite Auswahl an Studiengängen an privaten und staatlichen Hochschulen offen.

Nach dem Haupt- oder Realschulabschluss kann Ihr Kind entweder eine weitere Schule besuchen, die auf ein Berufsfeld oder ein Studium vorbereitet, oder es kann einen Beruf erlernen. Das weltweit angesehene duale Berufsausbildungssystem kombiniert praktische und theoretische Lehrinhalte: Im zeitlichen Wechsel mit der Anleitung in einem Betrieb wird in der Berufsschule unterrichtet.

Damit sich Ihr Kind rasch und erfolgreich in seiner Schule einleben kann, bedarf es häufig zusätzlicher Motivation und Unterstützung. In Ballungsgebieten werden oft binationaler oder zweisprachiger Unterricht und internationale Förderklassen angeboten. Denken Sie an Ihre ersten Wochen und Monate im deutschen Arbeitsleben und geben Sie Ihrem Kind diese Chance.



„ Ich habe mich schon immer für andere Kulturen interessiert – besonders für die deutsche. Ich bin Tschechin, arbeite in Deutschland und fühle mich als Europäerin. Das gibt mir ein unglaubliches Gefühl von Freiheit.“

Veronika Kučerová stammt aus Tschechien und arbeitet bei der MWM GmbH in Mannheim.

Wichtige Links

Familie, Familienleistungen:

www.familienhandbuch.de, www.bmfsfj.de

Kindergeld:

www.familienkasse.de

Kinderbetreuung, Alleinerziehende:

www.elternimnetz.de

Schulwahl:

www.schulweb.de, www.privatschulberatung.de

Die deutsche Sprache

Ob Sie in Deutschland ein Praktikum machen oder berufstätig sein wollen: Gute Sprachkenntnisse sind entscheidend. Aufgrund des hohen lokalen Arbeitskräfteangebotes finden Ausländerinnen und Ausländer, die nicht gut Deutsch sprechen, nur mit Mühe einen Arbeitsplatz. Allenfalls in der IT-Branche und in manchen akademischen Fachbereichen kommt man auch mit Englisch klar. Überall sonst werden Sie als Erstes gefragt: „Sprechen Sie Deutsch?“

Habseligkeiten, Geborgenheit, lieben, Augenblick, Rhabarbermarmelade - für diese Vokabeln entschied sich eine Fachjury 2004 bei der Vergabe der Auszeichnung „Schönstes deutsches Wort“. Nicht jeder findet die deutsche Sprache schön, die Deutschen selber aber schon: Für anziehend, logisch, aber auch schwierig halten die Deutschen ihre Sprache. Das hat eine Umfrage des Instituts für deutsche Sprache zutage gefördert, ebenso dass die meisten Deutschen Dialekte pflegen und ausländische Akzente tolerieren. Als frisch in Deutschland angekommenen Ausländer wird man es Ihnen freundlich, allenfalls leicht amüsiert nachsehen, wenn Sie nicht auf Anhieb (oder überhaupt nicht) die richtigen Worte finden. Schließlich wissen wir selbst, wie schwer unsere Sprache ist.

Legen Sie deshalb nicht erst dann los, wenn Sie sicher sind, dass Ihr geplanter Satz grammatikalisch perfekt und Ihre Aussprache rundum vollendet ist. Reden Sie einfach drauflos. Damit gewinnen Sie die Herzen, kommen schneller zum Ziel – und wir verstehen Sie doch.

REGIONALE DIALEKTE

„Why can't the Verb come früher?“ Solche Fragen sind bei Ausländern, die Deutsch lernen, ebenso verbreitet wie die häufig desillusionierenden Versuche, die frisch gelernte Sprache anzuwenden. „Ich hätte gern drei Brötchen.“ Antwort des Bäckers: „Moana Sie Semmeln?“ Doch, man spricht schon Deutsch in Deutschland. Nur klingt es mal Bayerisch, mal Schwäbisch, mal Kölsch, mal Sächsisch und, wenn es ganz hart kommt, auch mal „Missingsch“ – eine norddeutsche Mischsprache, die entsteht, wenn niederdeutsche Muttersprachler Hochdeutsch zu sprechen versuchen.

Oft wird unserer Sprache nachgesagt, sie klinge „hart“. Das mag in vielen Fällen zutreffen, aber im Grunde gibt es „die“ deutsche Sprache gar nicht. Es gibt viele deutsche Sprachen, genauer: regionale Dialekte, die sich sogar innerhalb ein und desselben Bundeslandes voneinander unterscheiden.

DIE DEUTSCHE SPRACHE LERNEN

„Das Weib“ ist sächlich, „die Sache“ aber weiblich, und warum es „der“ Büstenhalter heißt, ist auch nicht so ganz einfach zu verstehen. Ob der richtige Artikel nun „der“, „die“ oder „das“ heißt, folgt trotz der Beteuerungen der Deutschen keiner erkennbaren Logik. Den Artikel und die Feinheiten von Konjugation und Deklination muss man eben lernen. Dazu kommt man am besten nach Deutschland und macht einen Sprachkurs. Die Kursangebote sind zahlreich: an Schulen, an Hochschulen, in Volkshochschulen, in privaten Sprachschulen und in vielen Betrieben, vor allem dort, wo viele Ausländer arbeiten.



„ Deutschland bietet ein sehr gutes Klima für ausländische Studierende. Besonders toll finde ich, dass alles nach bestimmten Regeln läuft, und wenn man bei seiner Arbeit immer korrekt vorgeht, dann funktioniert alles prima. Bei Software AG arbeite ich in einer sehr internationalen Umgebung – und da liegt der Fokus eben nicht auf der Nationalität, sondern auf dem persönlichen Potenzial.“

Der Bulgare **Petko Guglev** arbeitet als Werkstudent bei der Software AG in Darmstadt.



Du oder Sie – die deutsche Frage

Noch in den 1960er-Jahren war das „Sie“ die gängige Form der Anrede. Das ändert sich allerdings, dank der Globalisierung und mit Internetgeschwindigkeit. Auch in Deutschland wird zum Beispiel in internationalen Unternehmen und in der Forschung häufig Englisch gesprochen, sodass die Grenzen zwischen dem englischen „You“ und dem deutschen „Du“ schnell verschwimmen.

Grundsätzlich gilt aber: Fremde Erwachsene sprechen sich im Geschäftsleben mit „Sie“ an. Das „Du“ signalisiert Nähe und Vertraulichkeit, wobei es nicht mit Freundschaft gleichzusetzen ist. Dagegen weist die Sie-Form auf Distanz und Förmlichkeit hin. Ob man sich in der Firma duzt oder siezt, hängt von der Unternehmenskultur und der Branche ab. In der Medien- und Werbebranche sowie im IT-Bereich ist ein „Du“ eher an der Tagesordnung als in Banken, Versicherungen und Rechtsanwaltskanzleien. Beobachten Sie zunächst, wer sich in Ihrem Arbeitsumfeld mit „Du“ anspricht. Im Unternehmen bietet grundsätzlich der Ranghöhere dem Rangniederen und der Ältere dem Jüngeren das „Du“ an. Umgekehrt kann die Sache peinlich werden.

GEBRÄUHLICHE FLOSKELN

Am Arbeitsplatz

„**Morgen!**“ (Reguläre Begrüßung bei Arbeitsbeginn zwischen Montag und Donnerstag)

„**Einen wunderschönen guten Morgen!**“ (Vorfreude auf das Wochenende erahnen lassende Begrüßung am Freitagmorgen; auch: ironisch zu Beginn einer Woche oder bei Zuspätkommen)

„**Na?/„Und – wie?“/„Wie geht's, wie steht's?“** (Knappe, aber durchaus nicht unfreundliche Formen von „Wie geht es dir/ Ihnen?“)

„**Mahlzeit!**“ (Kurzform des heute nicht mehr üblichen „Gesegnete Mahlzeit!“/Kollegengruß auf dem Weg zur Kantine, manchmal auch ironisch gemeint)

„**Gute Besserung!**“ (Freundlicher Genesungswunsch)

„**Schönen Feierabend!**“ (Beim Verlassen des Büros oder des Betriebs)

„**Schönes Wochenende/Schönen Urlaub!**“ (Beim Verlassen des Büros kurz vor dem Wochenende oder am letzten Arbeitstag des sich in die Ferien verabschiedenden Chefs, Mitarbeiters oder Kollegen)

Im Restaurant

„**Wir hätten gerne einen Tisch für zwei/vier/x Personen.**“ (Beim Eintreten)

„**Würden Sie mir/uns bitte die Speise-/Getränkemenu bringen?**“ (Wenn Sie auswählen wollen)

„**Schmeckt's?/„Alles zu Ihrer Zufriedenheit?“** (Klassische, unterschwellig eine positive Antwort heischende Kellnerfrage, nachdem man Ihnen Ihr Essen serviert hat)

„**Darf's noch etwas sein?**“ (Fragt der Kellner, wenn Sie längere Zeit nichts geordert haben)

„**Die Rechnung, bitte!**“ (Die verlangen Sie, wenn Sie bezahlen wollen.)



„ Als Deutsch-Franzose, in Frankreich geboren und aufgewachsen, bin ich sehr froh, dass ich einen Praktikumsplatz bei einem international ausgerichteten Unternehmen in Deutschland bekommen habe. Besonders beeindruckend für mich ist die durchgehende Mehrsprachigkeit der Kollegen sowie das lockere und freundschaftliche Verhältnis untereinander.“

Julien Cunze kommt aus Frankreich und absolviert gerade ein Praktikum bei der IDS Scheer AG in Saarbrücken.

Auf der Straße

**„Können Sie mir bitte den Weg zur Bismarckstraße/
zur nächsten U-Bahn-Station ... zeigen?“**

(Für den Fall, dass Sie die Orientierung verloren haben)

„Immer geradeaus, und dann fragen Sie besser noch mal.“

(Der von Ihnen Angesprochene kennt den Weg nicht.)

„Fahren Sie bitte rechts ran!“

(Wenn Sie ein Verkehrspolizist darum bittet, sollten Sie nicht zögern. Totsicher lautet dann die nächste Aufforderung:)

„Ihre Papiere, bitte.“

(Zeigen Sie Ihre Fahrerlaubnis und den Kfz-Schein vor.)

Bei einer Behörde

„Bitte weisen Sie sich aus.“

(Legen Sie Ihren Pass oder ein anderes Ausweisdokument vor.)

**„Bitte reichen Sie die folgenden Bescheinigungen (um-
gehend) nach.“**

(Besorgen Sie sich die benötigten Dokumente und schicken (bringen!) Sie die Unterlagen der Behörde.)

„Das ist leider nicht (ohne Weiteres) zulässig.“

(Ihr Wunsch lässt sich nicht (unter Umständen aber doch) erfüllen.)

Wichtige Links

Fachverband „Deutsch als Fremdsprache“ (DaF):

www.fadaf.de

„Lernwerkstatt“ im Internet:

www.deutsch-als-fremdsprache.de

Sprachkurse (im Ausland): www.goethe.de

Sprachkurse (in Deutschland): www.vhs.de

Info & Beratung

Erste Anlaufstelle für Ihre Fragen ist das Info-Center der Zentralen Auslands- und Fachvermittlung (ZAV) unter der Telefonnummer +49 (0) 228/7 13 13 13. Das Team ist montags bis freitags von 8 bis 18 Uhr für Sie da und sendet Ihnen gerne Informationsmaterial zu. Bei Bedarf nennt es Ihnen einen persönlichen Ansprechpartner zur weiter gehenden Beratung. Fragen per E-Mail senden Sie bitte an zav-auslandsvermittlung@arbeitsagentur.de.





EURES – Das europäische Portal zur beruflichen Mobilität

Im EURES-Portal finden Sie leicht und schnell Informationen über Stellen- und Ausbildungsangebote in 31 europäischen Ländern.

Wissenswertes über Leben und Arbeiten im Ausland und vieles mehr erfahren Sie unter <http://ec.europa.eu/eures>.

Die JOBBÖRSE unter www.arbeitsagentur.de

DEUTSCHLANDS GRÖSSTES ONLINE-JOBPORTAL

Schnelle Jobsuche bei größtmöglichem Komfort und maximaler Flexibilität:
Mit der Stellen- und Bewerberbörse unter www.arbeitsagentur.de finden Sie genau die Stelle, die zu Ihnen passt.

Ihre Vorteile auf einen Blick

- ⇒ Persönlicher Zugang rund um die Uhr von jedem beliebigen Ort mit Internetanschluss
- ⇒ Einfache und schnelle Stellensuche in Deutschland und im Ausland
- ⇒ Zugang zu einer großen Anzahl von Stellenangeboten
- ⇒ Täglich passende Stellen per E-Mail
- ⇒ Individuelles Bewerberprofil und passgenaue Stellensuche
- ⇒ Komfortable Erstellung und Verwaltung der Bewerbungen
- ⇒ Direkte Rückmeldung zur Agentur für Arbeit und zum Arbeitgeber möglich
- ⇒ Veröffentlichung des Bewerberprofils in anderen Stellenbörsen

